

zusätzliche statistische Daten über den Weizenhandel in Zaragoza erhoben und damit ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Aragons im 15. Jh. geliefert. – Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Professor Emeritus Lacarra auch noch andere, ähnlich gehaltvolle Arbeiten aus dem Kreis seiner Schüler an der Universität in Zaragoza der Öffentlichkeit zugänglich machen könnte.

Peter Segl

John Boswell, *The Royal Treasure. Muslim Communities under the Crown of Aragon in the Fourteenth Century*, New Haven–London 1977, Yale University Press, XIV u. 526 S., £ 18. – Die von der Reconquista überrollten, im Lande verbliebenen Mohammedaner bildeten seit dem 13. Jh. in allen christlichen Königreichen der iberischen Halbinsel nicht nur ein von den Herrschern immer wieder in Anspruch genommenes Reservoir für militärische, administrative und finanzielle Dienstleistungen, sondern erfüllten als Bauern, Handwerker und Händler auch wichtige Funktionen im wirtschaftlichen Bereich. Die Lebensbedingungen dieser Minderheit in den Ländern der Krone Aragón während der Krisenjahre 1355–1366, die durch einen kostspieligen und zerstörerischen Krieg gegen Kastilien geprägt waren, sind das Thema der Untersuchung B.s., der dafür umfangreiche Archivstudien in Barcelona angestellt hat. Zwar läßt sich die Beschränkung der Quellenerfassung auf das aragonesische Kronarchiv nur von arbeitsökonomischen Überlegungen her rechtfertigen, doch dank der umsichtigen und gewissenhaften Arbeit des Vf., der zur Illustration seiner Argumentation 50 bisher unpublizierte Dokumente im Anhang (S. 410–508) abgedruckt hat, dürften die von ihm erzielten Erkenntnisse über die soziale, rechtliche und wirtschaftliche Lage der Mudéjares in Aragón für den von ihm gewählten Untersuchungszeitraum wohl repräsentativ sein und durch Erschließung weiterer Archivbestände eher ergänzt und modifiziert als grundsätzlich in Frage gestellt werden.

Peter Segl

Saint-Thierry, une abbaye du VI^e au XX^e siècle. Actes du Colloque international d'Histoire monastique Reims–Saint-Thierry, 11 au 14 octobre 1976, réunis par Michel Bur, Saint-Thierry 1979, Association des amis de l'abbaye de Saint-Thierry, XVIII u. 643 S. – Die Beiträge des vorliegenden Bandes sind in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird die Geschichte und die Kultur des Klosters bis ins 12. Jh. behandelt, der zweite gilt seinem bedeutendsten Abt, Wilhelm von Saint-Thierry († 1149), und der dritte der Geschichte des Klosters bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1777. – Der erste Teil enthält folgende Beiträge: Jacques Chaurand, *Le paysage à la lumière de la toponymie* (S. 3–14). – Jacques Hourlier, *Le monastère de Saint-Thierry aux époques mérovingienne et carolingienne* (S. 15–38): Über die Gründung und frühe Geschichte des Klosters liegen als Quellen die Viten des Gründers, des heiligen Theoderich († vor 534), und des heiligen Theodulf (Saint Thiou), der als Abt von Saint-Thierry um 590 starb, vor. Als Gründungsdatum wird vom Vf. das Jahr 508 vorgeschlagen. Etwas genauer kennen wir die Geschichte des Klosters wieder in der 2. Hälfte des 9. Jh., als die Reimser Erzbischöfe Hinkmar und Fulko Äbte von Saint-Thierry waren. – Michel Bur, *Saint-Thierry et le renouveau monastique dans le diocèse de Reims au X^e siècle* (S. 39–49), stellt anläßlich der 972 erfolgten Reform von Saint-Thierry Ur-